

Welche Voraussetzungen sind zu erfüllen, um die Sensibilität für die Gewährleistung der Datenqualität zu erhöhen und die Qualität der Daten nachhaltig zu verbessern? Folgende 8 Regeln sollen dabei helfen, den Status im Unternehmen zu überprüfen:

- (1) *Datenqualität ist keine politische Maßnahme, sondern wirtschaftliche Notwendigkeit*: Mit diesem Ansatz gelingt es, die für die Umsetzung der Anforderungen bestgeeignetsten Mitarbeiter auszuwählen und mit den notwendigen Kompetenzen zu versehen;
- (2) *Die Gewährleistung der Datenqualität ist ein kontinuierlicher Prozess*: Maßnahmen zur Verbesserung der Datenqualität sind in Aufwand und Zeit begrenzte Projekte, die Aufrechterhaltung der erzielten Qualität jedoch ein dauerhafter Prozess. Projekte zur Verbesserung der Datenqualität müssen deshalb auch die entsprechenden Prozesse anpassen. Andernfalls sind die im Projekt gemachten Anstrengungen zur Verbesserung der Qualität der Daten nach endlicher Zeit hinfällig;
- (3) *Grundlage jeder Anstrengung zur Verbesserung der Datenqualität ist nicht, den aktuellen Status zu erklären, sondern gegebenenfalls vorhandene Unzulänglichkeiten zu beseitigen*: Jede Maßnahme zur Verbesserung der Datenqualität muss das Ziel haben, die Konsumenten der Daten – intern wie extern – noch besser in die Lage zu versetzen, mit diesen Daten zu arbeiten. Dies setzt den Willen und auch das Durchsetzungsvermögen voraus, Unzulänglichkeiten in Abläufen und Strukturen der Informationsbereitstellung zu analysieren und zu beseitigen;
- (4) *Die Verbesserung der Datenqualität benötigt die Aufmerksamkeit des Top-Managements*: Die Verbesserung und Gewährleistung der Datenqualität ist zu allererst eine Aufgabe des Managements und benötigt deshalb die volle Aufmerksamkeit und Unterstützung der Unternehmensführung. Projekte zur Verbesserung der Datenqualität benötigen immer einen Sponsor aus dem Top-Management, um erfolgreich sein zu können;
- (5) *Verantwortlichkeiten für die Datenqualität müssen klar geregelt sein*: DQM kann einem Unternehmen nicht „von außen“ aufgeprägt werden, sondern muss in diesem gelebt werden. Dazu bedarf es Regeln und Verantwortlichkeiten, die in entsprechenden Rollen zu beschreiben sind. Dies schließt nicht die Tatsache aus, dass letztlich jeder am Prozess der Informationsbereitstellung Beteiligte auch für die Qualität Mitverantwortung trägt. Verantwortlichkeiten und Rollen sind dazu da, die Einhaltung definierter Prozesse zu überwachen, die Ergebnisse der eingeleiteten Maßnahmen zu überprüfen sowie neue Anforderungen zu kanalisieren. Dafür wird im angloamerikanischen Sprachraum der Begriff *stewardship (Information Stewardship)* verwendet;
- (6) *Datenqualität kann nicht nebenbei sicher gestellt werden*: Die Gewährleistung der Datenqualität ist als dauerhafter Prozess zu verstehen, der den Einsatz von Ressourcen erforderlich macht. Art und Umfang der dafür erforderlichen Ressourcen sind zu identifizieren und so bereit zu stellen, dass die Anforderungen erfüllt werden können;
- (7) *Die Verbesserung und Aufrechterhaltung der Datenqualität verursacht Kosten und allokiert Ressourcen*: Die Aufwende für die Gewährleistung der Datenqualität sind nicht zu vernachlässigen, insbesondere dann, wenn der Status im Unternehmen nicht oder nicht ausreichend bekannt ist. Es werden Kosten – zunächst in Projekten zur Verbesserung und schließlich dauerhaft für die Aufrechterhaltung – verursacht und Ressourcen beansprucht;
- (8) *Die Erwartungshaltung an Ergebnisse aus der Verbesserung der Datenqualität muss klar kommuniziert und allgemeiner Konsens sein*: Auch wenn es schwierig zu kommunizieren ist: Man darf von der Verbesserung der Datenqualität keine Wunderdinge erwarten, die unmittelbar wirken. Es ist deshalb unumgänglich, die Erwartungen an die vorgesehenen Maßnahmen in kurzfristige, mittelfristige sowie langfristige Auswirkungen zu differenzieren und entsprechend zu kommunizieren.